



VERÖFFENTLICHUNG GEM. §§ 26 UND 26A BWG FÜR 2008

1. EIGENMITTEL	2
2. RISIKOKAPITALSITUATION / ICAAP	4
3. RISIKOMANAGEMENT UND ORGANISATIONSSTRUKTUR	5
4. MARKTRISIKO	7
5. KREDITRISIKO	8
6. KONTRAHENTENAUSFALLSRISIKO	12
7. LIQUIDITÄTSRISIKO	13
8. OPERATIONELLES RISIKO	14
9. BETEILIGUNGSRISIKO	15
10. IMMOBILIENRISIKO	16

1. Eigenmittel

Die Eigenmittel des Konzerns der HYPO TIROL BANK AG werden nach den jeweils gültigen BWG-Bestimmungen ermittelt. Das Eigenmittelerfordernis setzt sich zusammen aus dem Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko (8 % der Bemessungsgrundlage gem. § 22 Abs. 2 BWG), dem Eigenmittelerfordernis für alle Risikoarten des Handelsbuches sowie dem Eigenmittelerfordernis für das Warenpositions-, das Fremdwährungs- und das operationelle Risiko.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß BWG für den Konzern HYPO TIROL BANK AG zum Bilanzstichtag 2008 bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns per 31.12.2008 zusammensetzen:

Konsolidierte Eigenmittel gemäß § 23 in Verbindung mit § 24 BWG

in Tsd €	2008
Eingezahltes Kapital	18.000
Kapitalrücklage	80.332
Gewinnrücklage	136.920
Hafrücklage	103.007
Konsolidierung gem § 24 Abs. 2 BWG	23.150
Immaterielle Anlagewerte	-2.156
Kernkapital (Tier 1)	359.253
Ergänzungskapital	102.658
Nachrangiges Kapital	176.931
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	279.589
Abzugsposten	-973
Anrechenbare Eigenmittel (Tier 1 plus Tier 2 abzüglich Abzugs	637.869
Kernkapitalquote	5,74%
Eigenmittelquote	10,19%
Eigenmittelerfordernis für risikogewichtete Aktiva	480.251
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	490
Eigenmittelerfordernis für offene Fremdwährungspositionen	275
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko	19.735
Eigenmittelerfordernis gesamt	500.751

Eigenmittelerfordernis gemäß § 22 BWG

in Tsd €	risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelerfordernis
Forderungsklassen		
Forderungen an Zentralstaaten	27.746	2.220
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	4.611	369
Forderungen an Verwaltungseinrichtungen	7.354	588
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	0	0
Forderungen an Institute	468.217	37.457
Forderungen an Unternehmen	2.929.088	234.327
Retail-Forderungen	565.389	45.231
Durch Immobilien besicherte Forderungen	1.148.613	91.889
Überfällige Forderungen	235.212	18.817
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	105.016	8.401
Verbriefungspositionen	33.919	2.714
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	59.047	4.724
Sonstige Posten	418.927	33.514
Risikogewichtete Aktiva	6.003.139	480.251
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch		490
Eigenmittelerfordernis für offene Fremdwährungspositionen		275
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko		19.735
Eigenmittelerfordernis Gesamt		500.751

Die Bank verwendet gegebenenfalls öffentlich zugängliche Bonitätseinschätzungen von Standard and Poor´s für folgende Forderungsklassen:

- Forderungen an Zentralstaaten,
- Forderungen an regionale Gebietskörperschaften,
- Forderungen an Institute,
- Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen sowie
- Verbriefungspositionen.

Das für das Wertpapierhandelsbuch in Höhe von TEUR 13.657 berechnete Eigenmittelerfordernis in Höhe von TEUR 490 setzt sich, gegliedert nach Positionsrisiken, wie folgt zusammen:

in Tsd €	Eigenmittelerfordernis
Risikoarten	
Allgemeines Positionsrisiko in zinsbezogenen Instrumenten	134
Spezifisches Positionsrisiko in zinsbezogenen Instrumenten	8
Positionsrisiko für Investmentfondsanteile	348
Eigenmittelerfordernis Gesamt	490

Risikokapitalsituation / ICAAP

Das Kernelement der 2. Säule des Basler Akkords ("Supervisory Review and Evaluation Process" (SREP)) ist der sogenannte "Internal Capital Adequacy Assessment Process" (ICAAP). Danach ist von den Instituten sicherzustellen, dass entsprechend dem individuellen Risikoprofil genügend "internes Kapital" zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken vorliegt. Weiters sind interne Verfahren und Systeme zu entwickeln, welche die angemessene Eigenkapitalausstattung unter Betrachtung aller wesentlichen Risiken langfristig sicherstellen. In diesem Sinn identifiziert, quantifiziert, aggregiert und überwacht die Bank alle wesentlichen Risiken. Sie berechnet für jedes dieser Risiken das benötigte ökonomische Kapital oder plant einen Kapitalpuffer ein, wo eine Berechnung nicht möglich ist. Der Vorstand beschließt in der Gesamtrisikostategie die Aufteilung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten und Organisationseinheiten.

Diese Risikolimits sichern die Deckung der eingegangenen Risiken durch die vergebenen Risikobudgets. Eine quartalsweise Risikotragfähigkeitsanalyse stellt das ökonomisch erforderliche Kapital für unerwartete Verluste der Risikodeckungsmasse gegenüber. Dies stellt die Einhaltung der Limits sicher. Für die Risikotragfähigkeitsrechnung verwendet die HYPO TIROL BANK AG ein Konfidenzniveau von 99,9 % mit einer Haltedauer von einem Jahr. Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten werden nicht berücksichtigt.

Die Methodik zur Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Kreditrisiko orientiert sich am IRB-Ansatz von Basel II. Obligo, Besicherung und Rating eines Schuldners sind dabei die Hauptkriterien. Die Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Marktrisiko erfolgt nach der Methodik des Value at Risk. Das VaR-Limit definiert den maximalen Verlust, den die Bank unter normalen Marktbedingungen hinzunehmen bereit ist. Das benötigte ökonomische Kapital für Operationelle Risiken wird nach der Methode des Basisindikatoransatzes aus Säule 1 ermittelt. Für sonstige Risiken wird ein Eigenkapitalpuffer vorgesehen.

in Tsd €	31.12.2008	Limitauslastung
Ökonomisches Kapital - Kreditrisiko	310.549	60,78%
Ökonomisches Kapital - Marktrisiko	39.044	67,35%
Ökonomisches Kapital - Operationelles Risiko	22.962	kein Limit
Ökonomisches Kapital - Immobilienrisiko	21.164	57,59%

2. Risikomanagement und Organisationsstruktur

Die Bank ist im Rahmen ihrer Tätigkeit folgenden Risiken ausgesetzt:

- Kreditrisiken: Unter Kreditrisiko versteht der Konzern der HYPO TIROL BANK AG Ausfallsrisiken, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen uns gegenüber nicht oder nicht vollständig erfüllt werden. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken resultieren.
Das Kontrahentenausfallsrisiko, das ein Vertragspartner im Interbankengeschäft nicht in der Lage ist, seiner vertraglichen Leistungsverpflichtung nachzukommen, sehen wir als Teil des Kreditrisikos.
Ebenfalls sehen wird das Beteiligungsrisiko, Risiko von Verlusten, das sich aus der Finanzierung unserer Beteiligung über Eigen- und/oder Fremdkapital ergibt, als Teil des Kreditrisikos.
- Marktrisiken: Unter Marktpreisrisiko versteht der Konzern der HYPO TIROL BANK AG die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultieren. Marktpreisrisiken werden unterteilt in Zinsänderungs-, Wertpapierkurs-, Fremdwährungsrisiko sowie Alternative Risk.
- Liquiditätsrisiken: Liquiditätsrisiko ist die Gefahr Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht erfüllen zu können, ohne dabei unannehmbar hohe Verluste eingehen zu müssen. Im Einzelnen zeigt das Liquiditätsrisiko folgende Ausprägungen: Strukturelles Liquiditätsrisiko (Unmöglichkeit der (kostengünstigen) Substitution oder Prolongation von Passivpositionen), Marktliquiditätsrisiko (Risiko, dass für Aktivpositionen im Bedarfsfall nicht rechtzeitig ein Käufer gefunden werden kann), Terminrisiko (Risiko verspäteter Rückzahlung von Aktiva) und Abrufisiko (Risiko unerwarteter Abzüge von Einlagen oder Beanspruchung von Kreditzusagen).
- Operationelles Risiko: Die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Ausgenommen sind strategische Risiken und Reputationsrisiken, mit eingeschlossen sind Rechtsrisiken.
- Immobilienrisiko: Unter Immobilienrisiko verstehen wir einerseits das Risiko, dass sich der Wert des von uns an der Immobilie gehaltenen Anteils verringert (Preisänderungsrisiko) und andererseits, dass sich das GuV-Ergebnis aus unserem Immobiliengeschäft negativ verändert (Leerstellungsrisiko, Mietausfallsrisiko, Verschlechterung der Ertrags-/Aufwandsrelation).
- Sonstige Risiken: Hierunter werden vor allem solche Risikoarten zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret können strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags bzw. Geschäftsrisiken als sonstige Risiken eingestuft werden.

Durch die Steuerung dieser Risiken wird das Gesamtbankrisiko begrenzt, für welches der Vorstand des Hypo Tirol Bank Konzerns verantwortlich ist. Der Vorstand entscheidet über die Risikostrategie und über Risikolimits. In der Risikostrategie werden Grundsätze der Risikosteuerung und die Verfahren der Risikomessung festgelegt. Durch Vergabe von Limiten auf Konzernebene (inkl. Eigenmittel Allokation) für alle wesentlichen Risiken und unter

Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit legt der Vorstand die Risikobereitschaft der Bank fest. Weiters beschließt er Maßnahmen der Risikosteuerung bei Überschreitung dieser Limite.

Grundlage für das Risikomanagement im Hypo Tirol Bank Konzern bildet die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Risikomanagement Funktionen sind bei dem für Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Entsprechend den Grundsätzen der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation.

Das Risiko-Controlling des Hypo Tirol Bank Konzerns wird von der Stabsstelle Konzernrisikomanagement entwickelt und durchgeführt. In besonderer Weise wird das Risikomanagement durch die Einrichtung eigens dafür geschaffener Kreise zur Entscheidungsvorbereitung für den Vorstand („Komitees“) organisatorisch berücksichtigt. Als Kern dieser Organisation gibt es das „Gesamtrisikokomitee“, dem der Gesamtvorstand und alle wesentlichen mit dem Risikomanagement befassten Verantwortlichen angehören.

Die Strategien, Verfahren und Vorgehensweisen zum Management von Risiken sind schriftlich im Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Es ist für alle Mitarbeitenden zugänglich und wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Weiters hat die Bank alle relevanten Arbeitsabläufe in schriftlichen Anweisungen geregelt, die ebenfalls allen Mitarbeitenden zugänglich sind.

Die risikopolitischen Grundsätze der Bank lauten folgendermaßen:

Risikosteuerung

- Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für das Risikomanagement der Bank.
- Die Bank verteilt ihr Risikokapital durch Festlegung geeigneter Limite auf die Risikoarten und Organisationseinheiten.
- Die Bank geht nur Risiken ein, die ihrem Risikodeckungspotenzial entsprechen. Das heißt: Die Risikolimiten basieren auf dem Risikodeckungspotenzial. Nicht das gesamte Risikodeckungspotenzial wird für die gemessenen Risiken verwendet sondern die Bank hält eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien vor.
- Die Bank geht nur Risiken ein, bei denen der Ertrag in einem angestrebten Verhältnis zum Risiko steht.
- Die Bank geht nur messbare Risiken ein.
- Die Bank geht nur revisionsfähige Risiken ein, d. h. die Richtlinien für das Eingehen von Risiken werden schriftlich festgehalten, um eine Überprüfung durch die interne Revision zu ermöglichen.
- Risikosteuerung und ICAAP orientieren sich beim Hypo Tirol Bank Konzern primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern“). Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, halten wir mit einem Sicherheitspuffer ein.
- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst. Zudem werden unsere Risikosteuerungs- und Controllingprozesse in ein integriertes System zur Ertrags- und Risikosteuerung („Gesamtbanksteuerung“) eingebettet.

Risikomessung

- Die Bank identifiziert alle wesentlichen Risikoarten und quantifiziert sie nach anerkannten Methoden. Falls eine Quantifizierung nicht möglich oder sinnvoll ist, werden Risikopuffer vorgesehen.
- Die Bank führt Stresstests durch, um existenzgefährdende Risiken zu identifizieren.
- Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten strebt die Bank ein Risikomanagement auf dem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größtmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“).

Organisation

- Für jedes Risiko ist definiert, wer Risiken verantwortet und wer Risiken überwacht.
- Das Risikomanagement wird so organisiert, dass Interessenskonflikte auf persönlicher Ebene und auf der Ebene von Organisationseinheiten verhindert werden.
- Die Bank definiert strukturierte Notfallpläne, um in einer Krisensituation handlungsfähig zu bleiben.
- Personal-, Sach- und technisch-organisatorische Ausstattung der Bank entsprechen qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation.
- Durch fortlaufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen gewährleistet die Bank, dass das Qualifikationsniveau der Mitarbeitenden dem aktuellen Stand der Entwicklungen entspricht.
- Hinsichtlich des Einsatzes von Risikoinstrumenten strebt die Bank Verbundlösungen an und entwickelt nur in jenen Fällen eigene Instrumente, wo dies aus Kosten/Nutzen-Gesichtspunkten sinnvoll erscheint.

Neue Produkte und Geschäftsfelder

- Die Bank engagiere sich grundsätzlich nur in Geschäftsfeldern, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkten geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Chancen und Risiken voraus.
- Neue Produkte müssen in der internen Risikomessung abbildbar sein.

Limitwesen

- Die Bank formuliert so viele Limite wie nötig und so wenige wie möglich.
- Konzentrationsrisiken werden durch Strukturlimite oder bonitätsabhängige Volumenslimite begrenzt.
- Die Bank überwacht sowohl die Einhaltung als auch das Ausnutzen des zur Verfügung gestellten Risikokapitals.

3. Marktrisiko

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt zentral im Treasury. Da sich die Töchter fristen- und währungskonform bei der Mutter refinanzieren entstehen Marktrisiken dort nur in begrenztem Ausmaß. Investments erfolgen nach den Grundsätzen der modernen Portfoliotheorie mit einem mittelfristigen Investmenthorizont.

Die eingegangenen Marktrisiken werden täglich von der Stabsstelle Konzernrisikomanagement bewertet. Über ein Management Informations Service werden die verantwortlichen Stellen über die Ergebnisse informiert. Diese Trennung von Handelseinheiten und Risikokontrolle stellt sowohl die objektive Beurteilung der eingegangenen Risiken als auch das frühzeitige Erkennen von ungünstigen Entwicklungen sicher.

Die Berechnung des Marktpreisrisikos erfolgt grundsätzlich in Form der Value-at-Risk Methodik mit historischer Simulation. Für Alternative Risk und Beteiligungsrisiken werden andere spezielle Risikomessmethoden angewendet. Der Value-at-Risk stellt den potentiellen, barwertigen Wertverlust einer Position dar, der bis zur Sicherung oder Liquidierung der Position mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit auftreten kann.

Zur Messung wird täglich ein Markt-Value-at-Risk mit folgenden Parametern ermittelt:

- Historischer Zeitraum über den die Simulationen durchgeführt werden: 250 Handelstage
- Haltedauer: 1 Handelstag
- Konfidenzniveau: 99 %

Zur Steuerung wird der Risikowert auf eine monatliche Haltedauer skaliert.

Die Qualität des verwendeten Value at Risk Modells wird mittels Backtesting (Rück-vergleiche) sichergestellt, bei welchen auch Währungsrisiken mitberücksichtigt werden. Dabei werden jeweils die Value-at-Risk-Werte der letzten 250 Handelstage mit den tatsächlich eingetretenen Wertveränderungen verglichen. Beim Auftreten zu vieler „Ausreißer“ (tatsächlicher Verlust größer als durch Value at Risk prognostizierter Verlust) wird das Value at Risk Modell gemäß dem Baseler Ampelansatz angepasst.

Zusätzlich zur Value at Risk Methode werden Stresstests berechnet. Sie umfassen Parallel-Verschiebungen der Zinskurve, so wie Szenarien, in den sich die Zinskurve dreht (steiler, flacher wird) und wölbt.

Neben diesen barwertigen Kennzahlen erstellt die Bank wöchentlich Gapanalysen zur Steuerung der Zinsbindungen im Geldmarkt und im Kapitalmarkt. Dabei werden Annahmen zur Zinsanpassung von Positionen mit unbestimmter Zinsbindung getroffen, die anhand von historischen Analysen festgelegt werden.

Das wesentliche Marktrisiko in der Hypo Tirol Bank ist das Zinsänderungsrisiko. Das Wertpapierkursrisiko und das Währungsrisiko sind wesentlich geringer. Grundsätzlich werden offene Fremdwährungspositionen abdisponiert.

in Tsd € Währung	Barwertänderung bei einem 200 BP Zinsschock
EUR	-84.389
CHF	-10.491
USD	-138
JPY	-5.264
GBP	-102
Gesamt	-100.384

4. Kreditrisiko

Im Zuge der Planung der Bank wird auch die Kreditrisikostategie für einen mittelfristigen Horizont festgelegt. Weiters werden die jährlichen Eckpunkte in der Gesamtrisikostrategie fixiert. Dabei werden die Entwicklungs-Strategie der Bank, geschäftspolitische Vorgaben, die Risikotragfähigkeit des Unternehmens und die mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken berücksichtigt. Die Ergebnisse finden sich in konzentrierter Form in den jährlich überarbeiteten und vom Vorstand beschlossenen Risikolimiten (Beschränkungen nach Volumen, Branche, Region, Sicherheiten, etc.), die für alle Mitarbeitenden der Bank zugänglich sind.

Die Grundsätze des Risikoverhaltens im Kreditgeschäft lauten:

- Wir machen nur Geschäfte, die wir auch verstehen und beurteilen können.
- Wir machen nur Geschäfte, bei denen wir etwas verdienen (Risiko-Ertrag-Kosten)
- Wir machen nur Geschäfte, bei denen wir die Risiken kennen und diese auch tragen können und wollen.
- Wir machen nur Geschäfte in (geografischen) Märkten und Branchen, die wir auch kennen.
- Wir machen nur Geschäfte mit Kunden, die wir persönlich kennen(lernen) und denen wir vertrauen können.
- Jeder Kreditnehmer ist hinsichtlich seiner Bonität zu überprüfen und jeder Firmenkunde und Geschäftspartner im Treasury mit einem Rating zu versehen.

- Das Kreditportefeuille muss eine ausgewogene Streuung (Diversifikation) aufweisen. Die Streuung wird insbesondere vorgenommen nach Marktgebieten, Volumina, Ratingklassen, Branchen, Kreditarten und Währungen. Klumpenrisiken sind zu vermeiden.
- Wir verlangen angemessenen Eigenmitteleinsatz (bzw. Eigenmittelsurrogate) des Kreditnehmers und die dynamische Betrachtungsweise (Kapitaldienstfähigkeit) steht im Vordergrund.
- Kreditentscheidungen erfolgen auf Basis zweier qualifizierter Voten
- Für nicht risikorelevantes Kreditgeschäft benötigt es nur das Marktvotum und es gibt dafür ein vereinfachtes Antragsverfahren. Als nicht risikorelevantes Kreditgeschäft gilt Kreditgeschäft im Rahmen des Eigenpouvoirs.
- Bei Problemkunden (Beobachtungskunden, Sanierungskunden, Betreuungskunden) versuchen wir, das Ausfallrisiko durch geeignete Maßnahmen zu reduzieren
- Wir bilden rechtzeitig und ausreichend Risikovorsorgen für notleidende/ausfallgefährdete Engagements.

Erwartete und unerwartete Verluste (bzw. ökonomisches Kapital) werden für das gesamte Kreditportfolio berechnet. Die Methodik zur Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Kreditrisiko orientiert sich am IRB-Ansatz von Basel II. Obligo, Besicherung und Rating eines Schuldners sind dabei die Hauptkriterien.

Die Kundengruppe Banken wird mit eigenen Volumenslimiten versehen. Banken stellen u. a. im Geld- oder Derivathandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit mitunter sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Diese Limite werden laufend von der Abteilung Finanzmarktservice überwacht und an den Vorstand berichtet. Einmal jährlich werden die Limite vom Aufsichtsrat genehmigt und die Linienauslastungen berichtet.

Die Bonität der Kunden wird über eine 25-stufige Ratingskala (1a bis 5e) eingeteilt. Dabei sind die letzten fünf Ratingstufen (5a bis 5e) Defaultstufen. Mit den einzelnen Ratingstufen sind geschätzte Einjahres-Ausfallswahrscheinlichkeiten verknüpft. Im Treasury liegen in der Regel externe Ratings vor. Falls für einen Geschäftspartner keine externen Ratings vorliegen, ist für diesen ein internes Rating durch die Marktfolge zu erstellen.

Emissions- und Emittentenratings werden nach einer festgelegten Mappingtabelle auf die internen Forderungsklassen übertragen. Es wird zuerst ein Emissionsrating verwendet und dann ein Emittentenrating. Falls mehrere Ratings existieren, wird dem Vorsichtsprinzip entsprechend das schlechtere verwendet.

Die Überwachung des Kreditrisikos der Bank erfolgt durch ein quartalsweises Berichtswesen. Dabei werden die Berichte den Verantwortlichen in einem EDV-basierten Management Informations Systems zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden die Ergebnisse in verschiedenen Gremien präsentiert. Es wird die Einhaltung der Kreditrisikostategie überwacht und das Portfolio nach verschiedenen Strukturmerkmalen (Geschäftsbereich, Branche, Region usw.) dargestellt.

Kreditentscheidungen werden im 4-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Pouvoirregelungen vor, die rating- und volumensabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen. In der Regel ist ein zweites Votum der Marktfolge nötig.

Zur Festlegung von Ausfallereignissen verwendet die Bank den IRB-Ausfallsbegriff der Brüsseler Papiere. Überfällige Forderungen sind die Forderungen der aufsichtlichen Forderungsklasse „Überfällig“; zusammen mit den ausfallgefährdeten Forderungen ergeben sich die Non-Performing-Loans (NPL) der Bank.

Das Ratingtool enthält eine Funktionalitäten zur Erfassung von Ausfallereignissen. Tritt ein Ausfallereignis ein, wird dem betreffenden Kunden ein Defaultrating (Ratingklasse 5)

zugewiesen. Zur eindeutigen Identifizierung des 90-Tage-Verzugs verwendet die Bank ein Frühwarn-System. Das System stößt einen standardisierten Workflow an, der Markt und Marktfolge zwingt, sich mit Engagements im Verzug auseinander zu setzen. Falls ein Engagement nicht innerhalb von 90 Tagen geregelt wird, erfolgt die Übergabe an das Zentrale Kreditmanagement (Sanierung).

Alle im Konzern verwendeten Ratingstools werden auf die Master-Skala der Konzernmutter übergeleitet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten. Die Betreuung von ausgefallenen Engagements und Verwertung von Kreditsicherheiten geschieht in der Abteilung Intensivkreditbetreuung bzw. in Italien in der Abteilung Recht.

Die Bemessungsgrundlage gem. § 22 Abs. 2 BWG für das Kreditrisiko beinhaltet die risikogewichtete Aktiva, die außerbilanziellen Geschäfte und die besonderen außerbilanziellen Finanzgeschäfte und stellt das Kreditrisikopotential des Konzerns dar.

Das Kreditrisikopotential des Konzerns gegliedert nach Forderungsklassen setzt sich zum 31.12.2008 wie folgt zusammen:

Kreditrisikopotential nach geographischen Gebieten

in Tsd € Forderungsklassen/Forderungen an	AT	IT	DE	restl. EU	restl. Welt	Summe
Zentralstaaten	15.000	0	5.246	7.500	0	27.746
Regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0	4.611	4.611
Verwaltungseinrichtungen	6.173	221	0	0	960	7.354
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	0	0	0	0
Institute	124.915	51.334	81.360	124.477	86.131	468.217
Unternehmen	2.015.744	352.478	161.685	242.120	157.061	2.929.088
Retail	496.370	60.413	6.473	1.422	711	565.389
Durch Immobilien besicherte	477.029	660.810	7.960	1.819	995	1.148.613
Überfällige	92.172	138.744	3.323	3	970	235.212
Gedeckten Schuldverschreibungen	2.271	6.121	12.637	74.514	9.473	105.016
Verbriefungspositionen	3.732	0	338	29.317	532	33.919
Investmentfondsanteilen	39.810	0	1.924	13.478	3.835	59.047
Sonstige Posten	380.602	21.203	6.112	4.455	6.555	418.927
Gesamtergebnis	3.653.818	1.291.324	287.058	499.105	271.834	6.003.139

Kreditrisikopotential nach Branchen

in Tsd € Forderungsklassen/ Forderungen an	Industrie Handel Gewerbe	Wohn- bau	Private	Tou- rismus	Institue	freie Berufe	öffentl. Hand	Sonstige	Summe
Zentralstaaten	0	0	0	0	0	0	27.746	0	27.746
Regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0	0	0	4.611	0	4.611
Verwaltungseinrichtungen	0	0	0	0	377	0	6.977	0	7.354
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Institute	0	0	4.689	0	163.746	0	0	299.782	468.217
Unternehmen	1.141.050	498.782	113.496	494.063	23.466	45.490	2.755	609.986	2.929.088
Retail	84.870	19.220	306.342	55.392	183	90.474	186	8.722	565.389
Durch Immobilien besicherte	324.365	541.757	178.572	37.554	3.695	22.092	13.366	27.212	1.148.613
Überfällige	50.905	120.651	19.386	34.696	0	4.246	0	5.328	235.212
Gedeckten Schuldverschreibungen	874	0	0	0	0	0	0	104.142	105.016
Verbriefungspositionen	0	0	0	0	0	0	0	33.919	33.919
Investmentfondsanteilen	460	0	0	0	0	0	0	58.587	59.047
Sonstige Posten	169.968	145	3.908	466	6.737	33	0	237.670	418.927
Gesamtergebnis	1.772.492	1.180.555	626.393	622.171	198.204	162.335	55.641	1.385.348	6.003.139

Kreditrisikopotential nach Restlaufzeiten

in Tsd €	bis 3 Monate	über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Summe
Forderungsklassen/Forderungen an						
Zentralstaaten	0	0	0	27.746	0	27.746
Regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	4.611	0	4.611
Verwaltungseinrichtungen	90	683	737	5.844	0	7.354
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	0	0	0	0
Institute	791	7.236	274.767	176.489	8.934	468.217
Unternehmen	50.480	240.385	677.909	1.940.324	19.990	2.929.088
Retail	27.810	73.172	40.807	407.958	15.642	565.389
Durch Immobilien besicherte	4.431	11.783	117.784	825.780	188.835	1.148.613
Überfällige	2.265	3.617	51.426	110.362	67.542	235.212
Gedeckten Schuldverschreibungen	0	0	25.347	79.669	0	105.016
Verbriefungspositionen	0	0	0	33.919	0	33.919
Investmentfondsanteilen	0	0	3.366	6.521	49.160	59.047
Sonstige Posten	0	23.976	-23.388	117.570	300.769	418.927
Gesamtergebnis	85.867	360.852	1.168.755	3.736.793	650.872	6.003.139

Das Forderungsvolumen der überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen sowie der ausfallgefährdeten Forderungen mit den entsprechenden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen zeigt folgendes Bild:

Überfällig, aber nicht wertberichtigte sowie ausfallgefährdete Forderungen nach Branchen

in Tsd € Branche	überfällig	ausfallgefährdet	Einzelwertberichtigung	Rückstellungen	Aufwendungen für WB
Industrie, Handel und Gewerbe	13.183	121.802	46.963	221	9.900
Wohnbau	2.767	70.632	16.423	38	5.572
Private	7.638	28.082	15.024	5	1.907
Tourismus	17.294	68.754	15.790	1.810	1.811
Institute	0	2.500	940	0	940
freie Berufe	2.717	10.411	5.667	0	486
öffentl. Hand	0	0	0	0	0
Sonstige	2.352	4.680	1.653	0	333
Gesamtergebnis	45.951	306.861	102.460	2.074	20.949

Überfällig, aber nicht wertberichtigte sowie ausfallgefährdete Forderungen nach geographischen Gebieten

in Tsd € geographisches Gebiet	überfällig	ausfallgefährdet
Österreich	36.562	216.169
Italien	9.167	80.933
Deutschland	222	6.512
restl. EU	0	2.619
restl. Welt	0	628
Gesamtergebnis	45.951	306.861

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr folgendermaßen:

Entwicklung der Risikovorsorge

in Tsd €	Stand 01.01.	Währungs- umrechnung	Verbrauch	Auflösung	Zugänge	Stand 31.12.
Einzelwertberichtigung	113.808	334	32.297	8.002	28.617	102.460

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für Wertpapiere des Umlaufvermögens Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 13.084 ergebniswirksam berücksichtigt.

Für das Finanzanlagevermögen wurde in Summe ein Ergebnis in Höhe von TEUR 2.629 in der Gewinn- und Verlustrechnung aufwandswirksam eingestellt.

Risikomindernde Maßnahmen werden insbesondere durch die Hereinnahme von Sicherheiten gesetzt. Als Sicherheiten dienen vorwiegend Hypotheken, Garantien und andere Vermögenswerte.

Anrechenbare Sicherheiten - nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten bewertet - reduzieren das Ausfallrisiko in folgendem Ausmaß:

in Tsd €	
Forderungsklassen/Forderungen an	Sicherheiten
Verwaltungseinrichtungen	24.964
Institute	25.598
Unternehmen	96.966
Retail	18.440
Durch Immobilien besicherte	1.604.961
Überfällige	32.611
Gesamtergebnis	1.803.540

5. Kontrahentenausfallrisiko

Die Linien für Kontrahenten werden im Antragsweg durch den Betreuer beantragt. Die Hypo Tirol Bank AG steuert die Kontrahentenrisiken, indem sie das potentielle Risiko gegenüber den Kontrahenten limitiert. Das entsprechende Risiko wird aus den Eigenschaften der zugrundeliegenden Geschäfte ermittelt. Wesentliche Einflussfaktoren sind die Art, die Währung sowie die Laufzeit des Geschäfts. Das potentielle Risiko gegenüber dem Kontrahenten ist ausschlaggebend für die Zuordnung der Eigenmittel.

Die wesentlichen Kontrahentenrisiken sind mittels Collateral Agreements abgesichert, eine Bewertung der Derivate gegenüber Banken, sowie eine Kontrolle des Kontrahentenlimits erfolgen täglich.

Die Sicherheit im Rahmen der Collateral Agreements ist immer eine Barbesicherung. Somit entstehen hieraus keine Korrelationsrisiken zwischen Besicherung und Kontrahentenrisiko.

Die Collateral Agreements sind unabhängig von der Bonität der Hypo Tirol, somit ergeben sich hieraus keine Auswirkungen im Falle eines Rating-Downgrades.

Zum Stichtag wurden EUR 131,5 Mio. an Collaterals gehalten.

Die Forderungswerte für Derivate für die Ermittlung der Mindesteigenmittelerfordernisse werden nach der Marktbewertungsmethode bestimmt.

Der Nominalwert sowie der beizulegende Zeitwert der Derivate gliedern sich wie folgt:

in Tsd €	Nominale		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Derivate "Held for Trading"						
FX-Termingeschäfte	235.943	483.169	5.392	2.038	5.671	1.350
FX-Optionen	48.908	29.245	632	151	574	105
Währungsderivate	284.851	512.414	6.024	2.189	6.245	1.455
Zinsswaps	10.258.830	9.629.165	273.277	65.896	109.151	350.181
Zinsoptionen	220.000	185.000	490	56	0	227
Termingeschäfte	474.694	118.504	755	269	110	188
Futures	800.000	300.000	413	176	1.579	78
Zinsderivate	11.753.524	10.232.669	274.935	66.397	110.840	350.674
Credit Default Swaps	103.000	0	494	0	7.162	0
Optionen	0	0	396	0	0	0
Substanzwertabhängige Derivate	103.000	0	890	0	7.162	0
Gesamtbetrag	12.141.375	10.745.083	281.849	68.586	124.247	352.129

Zum Stichtag 31.12. 2008 wurden keine Absicherungen auf Kreditforderungen in Form von Kreditderivaten gehalten.

Die Aufteilung der positiven Barwerte inklusive aufgelaufener Zinsen teilen sich wie folgt auf die Bonität der Kontrahenten auf:

in Tsd €	Derivate
Beste Bonität	299.131
Ausgezeichnete Bonität	27.104
Sehr gute Bonität	115.732
Gute Bonität	176
Mittlere Bonität	896
Sehr schwache Bonität	1
Gesamtbetrag	443.040

6. Liquiditätsrisiko

Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die Bank ihr Zahlungsverpflichtungen jederzeit zeitgerecht erfüllen zu kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Die Bank analysiert laufend ihre Refinanzierungsmöglichkeiten in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Instrumente und Märkte bzw. liquidierbare Aktiva. Im Rahmen des strategischen Liquiditätsmanagements steuert die Bank die Fälligkeiten ihrer Aktiva und Passiva und legt eine entsprechende Emissionsstrategie fest. Die Überwachung erfolgt durch Gapanalysen und die Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr.

Zur Minderung des Liquiditätsrisikos werden im Konzern vor allem folgende Techniken eingesetzt:

- Halten ausreichender liquider Bestände in Form des Wertpapier-Eigenbestandes und der Zwischenbankforderungen
- Pflege der eigenen Bonität („Rating“) zur langfristigen Sicherung der Emissionsfähigkeit und Refinanzierungslinien
- Sicherstellung der Streuung bei den Kapitalnehmern durch die Einzelkredit-nehmerlimits für Kreditrisiken

- Erreichung einer Diversifikation bei den Kapitalgebern durch:
 - Pflege von Beziehungen zu einer breiten Palette von Geldhandelskontrahenten
 - Stärkung des Marktanteils im Retailmarkt
 - Betreuung von institutionellen Kunden durch die Abteilung Treasury Sales
 - Nutzung einer weiten Bandbreite von Arrangeuren bei der Platzierung von MTN-Emissionen

Zur Messung des Liquiditätsrisikos werden folgende Methoden verwendet:

- Liquiditätsbindungsbilanz (wöchentlich)
- Liquiditätskennzahl (vierteljährig)

Die Messung der Liquidierungsdauer von Vermögensgegenständen und Verpflichtungen (Verbindlichkeiten), sowie die Berücksichtigung bereits feststehender und möglicher Abflüsse hat daher eine hohe Bedeutung, und findet regelmäßig statt.

Durch die Gegenüberstellung der Fälligkeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten (nach Kapitalbindung) kann die Liquiditätssituation eingeschätzt und es wird eine Steuerung der Liquiditätsrisiken (Termin- und Abrufisiko) erreicht.

Die Liquiditätskennzahl errechnet sich aus dem Verhältnis der liquiden Aktiva zu den liquiden Passiva. Berücksichtigt werden Liquiditätsflüsse innerhalb von 3 Monaten, wobei bei unsicheren Liquiditätsflüssen aus Risikosicht konservative Szenarien angenommen werden.

7. Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden in der Bank in allen Unternehmensbereichen durch klare Aufgabenverteilungen und schriftlich festgehaltene Arbeitsanweisungen minimiert. Die Bank verfügt über schriftlich festgehaltene Notfallkonzepte und ein Katastrophenhandbuch, das jedem Mitarbeitenden zugänglich ist. Die Mitarbeitenden erhalten regelmäßige Schulungen, um auf Krisenfälle verschiedenster Art vorbereitet zu sein.

Schadensfälle in der Bank werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Die Erfassung von Schadensfällen wird z. B. dadurch gewährleistet, dass die Erfassung die Voraussetzung für eine nötige Buchung ist. Op-Risk-Manager sichern die Datenqualität und ordnen jeden Schaden einer vordefinierten Ursachenkategorie zu. Je nach Ursachenkategorie gibt es Kategorieverantwortliche, die für jeden Eintrag entscheiden, welche Maßnahme zur künftigen Vermeidung eines ähnlichen Schadens zu setzen ist. Eine Dokumentation der Vorgehensweise wird in der Datenbank hinterlegt.

Die in der Datenbank gesammelten Schäden werden vierteljährlich vom Konzernrisikomanagement ausgewertet. Die Ergebnisse werden den Führungskräften in einem Bericht und in Präsentationen bei verschiedenen Gremien zur Kenntnis gebracht.

Weiters werden Risikoinventuren durchgeführt, wodurch potentielle operationelle Risiken identifiziert und bewertet werden.

8. Beteiligungsrisiko

Der Bankkonzern der HYPO TIROL BANK AG wurde gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) i.V.m. § 245a Abs. 1 UGB nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, an denen die HYPO TIROL BANK AG mittelbar oder unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hält, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, die nicht vom Konzern beherrscht werden, der Anteilsbesitz jedoch 20% überschreitet.

Aus der folgenden Tabelle sind die Unterschiede zwischen der Konsolidierung für Rechnungslegung- und Aufsichtszwecke angeführt:

Gesellschaftername, Ort	IFRS		aufsichtsrechtlich	
	voll-konsolidiert	at equity	voll-konsolidiert	at equity
HYPO TIROL LEASING GMBH, Innsbruck	x		x	
Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x	
Hypo-Rent Gebäudeleasing 1987 Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x	
Hypo-Rent Immobilienverwaltungs-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x	
HYPO-RENT Projekterrichtungs-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x	
Hypo-Rent Liegenschaftsanlage-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x	
Hypo-Rent II Grundverwertung GmbH, Innsbruck	x		x	
Hypo-Rent Stanser Grundverwertungs-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x	
HYPO-RENT Sole Grundverwertungs-GmbH, Innsbruck	x		x	
HYPO-Tirol Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x	
Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x	
Grundverwertung GmbH, Innsbruck	x		x	
Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH, Innsbruck	x		x	
HYPO TIROL INVEST GmbH, Innsbruck	x		x	
Hypo Tirol Leasing Wiener Betriebsansiedlungen GmbH, Innsbruck	x		x	
Liegenschaftstreuhand GmbH, Innsbruck	x		x	
L2 Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Innsbruck	x		x	
Autopark Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	x		x	
CYTA-Errichtungs- und Management GmbH, Völs	x		x	
CYTA-Errichtungs- und Management GmbH & CO KG, Völs	x		x	
CC Investment AG, Innsbruck	x		x	
HTL Projektholding GmbH, Innsbruck	x		x	
HTL Deutschland GmbH, München	x		x	
ERFOLG Liegenschaftsvermietungs GmbH, Innsbruck	x		x	
VBC 3 Errichtungs GmbH, Wien	x		x	
Dienstleistungszentrum Kramsach Betriebsgesellschaft mbH, Innsbruck	x		x	
Hypo Tirol Leasing Italia AG, Bozen	x		x	
Tirol Immobilien und Beteiligungs GmbH (IBG), Bozen	x		x	
Hypo Tirol Swiss AG, Zürich	x		x	
Hebbel Projektentwicklung Gesellschaft mbH	x		x	
Kramsacher Betriebsansiedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	-		x	
HYPO-RENT Betriebsansiedlungs-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	-		x	

Gesellschaftername, Ort	IFRS		aufsichtsrechtlich	
	voll-konsolidiert	at equity	voll-konsolidiert	at equity
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x
TKL III Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x
TKL IV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck		x		x
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x
Seilbahnleasing GmbH, Innsbruck		x		x
Competence Park Investment Verwaltungs GmbH, Friedrichshafen		x		x
Competence Park Investment Verwaltungs GmbH & CoKG, Friedrichshafen		x		x
SEE.STATT Investment Verwaltungs-GmbH, Friedrichshafen		x		x
SEE.STATT Investment Verwaltungs-GmbH& CoKG, Friedrichshafen		x		x
C ZWEI Investment GmbH, Innsbruck		x		x
Projektentwicklungsges.m.b.H., Innsbruck		x		x
BIZ Business- und Innovationszentrum St.Pölten GmbH, St. Pölten		x		x
GTZ Gründer- und Technologiezentrum Wels GMBH, Wels		x		x
Bürocenter-Wienzeile GmbH, Wien		x		x

Die strategischen Beteiligungen des Konzerns der HYPO TIROL BANK AG setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd €	Buchwert
Beteiligungen an Kreditinstituten	4.879
Beteiligungen an Unternehmen	55.898
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.183
Anteile an assoziierten Unternehmen	33.459
Gesamt	112.419

Die Bilanzierung bzw. Bewertung dieser Beteiligungspositionen erfolgt zu Anschaffungskosten. Die strategischen und wesentlichen Beteiligungen des Konzerns notieren an keinem aktiven Markt. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wäre daher nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden.

9. Immobilienrisiko

Immobilieninvestitionen werden im Rahmen der Immobilieninvestmentstrategie abgewickelt. Formale Beschlüsse werden unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Anforderungen getroffen. Ab einer als risikorelevanten bestimmten Betragsgrenze wird ein Votum der Marktfolge eingeholt.

Für das Immobilienrisiko ist in der Risikotragfähigkeitsanalyse ein Limit definiert. Die ökonomische Berechnung des Immobilienrisikos entspricht der regulatorischen Eigenmittelunterlegung (der in der Aktiva ausgewiesenen Betrag (Buchwert) für Immobilien wird mit einem Risikogewicht von 8% multipliziert).